

■ KRAUCHTHAL: Museum

«Menschen vom Hoger» bewegt und regt an

Zwiespältige Gefühle an der Vernissage zur ersten Sonderausstellung in den neuen Räumlichkeiten

Der bekannte Berner Fotograf Hansueli Trachsel, der unter dem Kürzel «hut» während 30 Jahren für die Zeitung «Der Bund» tätig war, hat im Auftrag des Magazins «ferment» auf dem Thorberg Gefangene porträtiert. Trachsel hat den Inhaftierten ein Gesicht gegeben: bei der Arbeit, beim Hofgang, beim Sport, in der Freizeit und in der Zelle. Es sind Alltagsbilder, private Bilder, die den Menschen «vom Hoger» herunterholen». Wären da nicht die Gitter im Hintergrund, die sichtbare Gefängnismauer...

Einfach nur zuhören

Es seien Betrüger, Totschläger, Dealer, Gewalttäter, die sich selbst als «Knastis» bezeichneten. Und gleichzeitig seien es Menschen, die sich freuten, die traurig, trotzig, verletzt und liebeshungrig seien. Ihr Auftrag sei es, das Gute im Menschen zu sehen, liess Ursula Wyss,

Gefängnisseelsorgerin vom Thorberg, an der Vernissage wissen. Sie versuche, die Insassen zu fragen, was ihnen Kraft und Hoffnung geben könnte, was sie selbst beeinflussen und bewegen, wie sie sich gegenseitig unterstützen könnten. Aber manchmal, da gebe es wirklich nichts zu sagen, manchmal könne sie den Männern nur zuhören und versuchen, mit ihnen zusammen ihre Ohnmacht auszuhalten.

Freundschaft mit Fahrer

Hansueli Trachsel liess in seinem Gespräch mit «ferment»-Redaktor Andreas Baumeister wissen, dass es für seine Fotoausstellung keinen besseren Ort als das Museum Krauchthal gebe: Krauchthal am Fusse des Thorbergs. Auf die Frage von Baumeister, wie er es geschafft habe, an die Gefangenen heranzukommen, sagte Trachsel: «So wie ig uf d'Lüt zuegah, so chöme si mir

entgähe.» Natürlich habe es zuerst den Gefängnisdirektor vom Projekt zu überzeugen gegolten. Und ein Riesenglück sei auch gewesen, dass er mit Dieter Fahrer befreundet sei: Dieter Fahrer, der 200 Tage auf dem Thorberg verbracht hat, um seinen Dokumentarfilm «Thorberg. Wieso tut Mann Böses? Wird Mann so besser?» zu realisieren.

Barbara Schwarzwald

Offizielle Museumsöffnungszeiten

Sonntag, 2.9., 7.10., 4.11. und 2.12., jeweils 10.00–12.00 Uhr. Freitag, 21.9., 19.10. und 16.11., jeweils 19.00–21.00 Uhr.

Öffnungszeiten während der Thorberg-Workshops: 4. – 21.9., je Dienstag bis Freitag, 14.00–16.00 Uhr (keine Gruppen).

Besuche auf Anfrage: Ulrich Zwahlen: Tel. 034 411 10 40, Hansueli Trachsel: Tel. 031 302 49 67.

«Thorberg. Wieso tut Mann Böses? Wird Mann so besser?»: Dokumentarfilm von Dieter Fahrer. Ab 6. September in den Kinos.



Ulrich Zwahlen, Museum Krauchthal.



Gefängnisseelsorgerin Ursula Wyss.



Fotograf Hansueli Trachsel.

Bilder: ra

■ UTZENSTORF: Elternverein

Weggli und Infoblatt

Autofahrer wurden auf den Schulbeginn aufmerksam gemacht

Vorletzten Mittwoch führte der Elternverein Utzenstorf mithilfe der Kantonspolizei eine Verkehrssicherheitsaktion durch. Die Autofahrer wurden durch den Polizisten angehalten, begrüsst und an das Kind mit Elternteil weiterverwiesen.

«Guten Tag, wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass diese Woche Schulanfang war und deswegen viele neue Kindergartenkinder, Erstklässler und Schüler unterwegs sind, welche im Strassenüberqueren noch nicht so erfahren sind», erklärten jeweils die mit Leuchtwesten ausgestatteten Mitglieder des Elternvereins mit ihren Kindern. Die Kinder übergaben den sehr positiv reagierenden Lenker/innen ein Weggli als Dankeschön für die «Geduld am Zebrastreifen».

Auf dem Informationsblatt, das der Elternverein gleichzeitig abgab, standen die wichtigsten Punkte, worauf die Lenker/innen gerade bei Schulanfang achten sollten: «Bitte beachten Sie, dass Kinder Distanzen ganz schlecht abschätzen können und einen kleineren Blickwinkel haben. Deshalb gilt in der Nähe von Kindern: langsamer fahren, bei wartenden Kindern am Gehstreifen anhalten, keine Zeichen geben, da die Kinder sonst nicht mehr auf den anderen Verkehr achten, und vor allem – Geduld haben. Besten Dank!»

Die Aktion des Elternvereins wurde durch Spenden von Behörden und dem Gewerbe unterstützt. Der Elternverein möchte sich ganz herzlich bei den Spendern bedanken.

Rund eineinhalb Stunden und 450 verteilte Weggli später zogen die Beteiligten eine sehr positive Bilanz: «Die meisten Autofahrer/innen haben unse-



Die meisten Autolenker/innen waren positiv überrascht von dieser Aktion. Bild: zvg

re Aktion sehr gut aufgenommen. Wir danken allen Lenker/innen, die die Zeit und Geduld aufbrachten, kurz anzuhalten und uns zuzuhören – auch wenn manche sicher unter Zeitdruck standen.» zvg

Kurz-News

■ KRAUCHTHAL

Jugend-Sponsorenlauf und Pizza-Abend des DTV

Der DTV Krauchthal führte kürzlich einen Sponsorenlauf und im Anschluss einen Pizza-Abend durch. Beim Sponsorenlauf für ein neues, einheitliches T-Shirt drehten die Jugendlichen des DTV fleissig ihre Runden. Danach bot der DTV in der Ruedismatt allen Interessierten feine, ofenfrische Pizzen an. Dieses Angebot wurde von zahlreichen Besuchern genutzt. zvg

■ LYSSACH: Gemeinderatskandidierende SVP Lyssach

SVP Lyssach nominiert Gemeinderatskandidierende

An der Nominationsversammlung wurden die vorgeschlagenen Kandidierenden mit Akklamation gewählt

Mit Hans-Rudolf Sägesser (Gemeindepräsident), Erich Bracher (bisher), Madeleine Oberhänsli (bisher/parteilos), Samuel von Ballmoos (bisher/parteilos) und Hansueli Wittwer (neu) wurden für die Gemeinderatswahlen vom 21. Oktober 2012 wieder fünf Per-

sönlichkeiten nominiert. An der Nominationsversammlung der SVP Lyssach wurden die vorgeschlagenen Kandidierenden mit Akklamation gewählt. «Sehr erfreulich ist, dass nebst vier Bisherigen mit Hansueli Wittwer ein junger und fest im Dorf verwurzelter

Landwirt nominiert werden konnte», so Gemeinderat Stefan Krebs. Somit stünden die Zeichen gut, dass die SVP Lyssach wie in den vergangenen vier Jahren wieder mit fünf Persönlichkeiten die Geschicke von Lyssach mitleiten werde. Nach dem neuen Organisati-

onsreglement wird von der Bevölkerung lediglich noch der Gemeinderat gewählt. Die Nominierungen für die Kommissionen werden dann durch die Parteien dem Gemeinderat vorgeschlagen. «Hier werden wir uns von der SVP Lyssach, wie in der Vergangenheit,

pragmatisch für eine gute Verteilung einsetzen», fährt Krebs fort.

Am 10. Oktober 2012 führt die SVP Lyssach einen speziellen Wahlenlass durch. Zudem werden die Kandidierenden auch auf www.svp-lyssach.ch vorgestellt. zvg

■ Zum Gedenken

Todesanzeige

*Je schöner und voller die Erinnerung,
desto schwerer die Trennung.
Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual
der Erinnerung in eine stille Freude.
Man trägt das vergangene Schöne
nicht wie einen Stachel, sondern wie
ein kostbares Geschenk in sich.*

D. Bonhoeffer

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin

Louisa Josefina Stalder-Bon

3. Dezember 1923 – 22. August 2012

Sie konnte heute im 89. Lebensjahr für immer einschlafen. In tiefer Dankbarkeit bewahren wir sie in unseren Herzen.

Alters- und Pflegeheim
Region Burgdorf

Die Trauerfamilie:
Madeleine Stalder und Walter Jauch
Marc Stalder
Monika Stalder und Margrith Knecht
Beat Stalder

Traueradresse: Madeleine Stalder, Dorfstrasse 53, 3421 Rütli bei Lyssach

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 29. August 2012, um 15.00 Uhr in der katholischen Kirche Burgdorf statt. Anschliessend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Burgdorf.

19117

Gottfried Krähenbühl, Hindelbank

In seinem 91. Lebensjahr ist Gottfried Krähenbühl, früher am Bärmattweg 14 wohnhaft, gestorben. 1922 in der Neuweid, Gemeinde Walterswil, geboren, verbrachte er mit einem Bruder seine Jugendzeit. Die erste bis vierte Klasse der Primarschule absolvierte er im Schulhaus «Klein-Emmental Gassen», dies in der gleichen Gemeinde.

1932 kauften die Eltern das landwirtschaftliche Heimwesen Hubberger in Rohrbachgraben. Hier besuchte der nun Verstorbene die restlichen Schuljahre. Nach Schulaustritt half er im elterlichen Bauernbetrieb – bis hin zur Rekrutenschule. Später erhielt er auf dem Nachbarhof eine zweijährige Arbeitsstelle.

Die Ausbildung zum Bauern erfolgte anschliessend auf der landwirtschaftlichen Schule Rütli/Zollkofen. In einem Bauernbetrieb bei Boll-Sinneringen wurde ein Meisterknecht gesucht. Diese Stelle konnte Gottfried nun übernehmen. Einige Zeit später verheiratete er sich mit Louise Neuenschwander, der Tochter der Arbeitgeberin. Das junge Paar konnte nun diesen Hof in Pacht übernehmen. Die Ehe blieb kinderlos, so ent-

schlossen sich die beiden, die Pacht aufzugeben und in Hindelbank ein Einfamilienhaus zu erwerben. Ein Jahr arbeitete jetzt Gottfried als Chauffeur in der Landi Hindelbank. Schliesslich fand er im Zeughaus Burgdorf eine Daueranstellung, die er bis zur Pensionierung 1987 innehatte.

Viel Zeit verbrachten Gottfried und Louise mit Arbeiten in ihrem grossen Garten. Freude bereitete ihnen auch das Reisen. Viele schöne Orte im In- und Ausland lernten sie dadurch kennen.

Der Hinschied von Ehefrau Louise 2007 war für Gottfried ein schwerer Schlag. Der Alltag wurde eintönig. So kaufte sich der Witwer ein Generalabonnement der SBB. Von nun an war er öfters unterwegs; man sah ihn mit seiner Umhängetasche jeweils dem Bahnhof zustreben. Die Reisen führten vielfach gegen Basel oder Thun.

Ab 2008 gab es bei Gottfried gesundheitliche Probleme. Ein Aufenthalt zur Beobachtung im Regionalspital Burgdorf wurde nötig. Gottfried konnte auf ärztlichen Rat hin nicht mehr nach Hause zurückkehren. Im Dahlia-Heim in Herzogenbuchsee fand sich ein Pflegeplatz. Wenig später übersiedelte er ins Heim nach Huttwil, in die Nähe seiner Verwandten. ohh